

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber:	Keramik-Freunde der Schweiz
Band:	- (1980)
Heft:	93
Artikel:	Nützliche Vorstellung und deutlicher Unterricht : von zierlichen, bequemen und Holz ersparenden Stuben-Oefen, [...]
Autor:	Schüblern, Johann Jacob
Vorwort:	Vorbericht
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-395150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

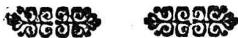
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sorbericht.



Als ich in meinen besonderen kleinen Ausgaben, unter anderer architektonischen Vorstellungen, bereits etwas von zierlichen Stuben-Oesen mit eingerücket, wird den Liebhabern dieser gesammelten Werke nicht unbewußt seyn; es blieben mir aber nicht minder ihre zum theil inzwischen darüber gehane Ansichungen, noch ein mehreres von dergleichen Inventionen vor zu tragen, immerzu in frischem Gedächtniß, und munterten mich bey meinen Neben-Stunden auf, gegenwärtige zwölferley Stuben-Oesen, sowohl mit vorgezeichneten Mustern, als mit beßriger Beschreibung zu verschen, und meine darüber erworbene Erfahrung eines theils darum ans Licht zu geben, weil in meiner zweyten Piece, wo ich vor einigen Jahren von Alcovien gehandelt, und zweyerlei zierliche Oesen scenographisch, jedoch, wegen des ermangenden Raumes, ohne Erklärung habe eingeschaltet. Zum andern, konte ich es auch selbst vor kein unnöthiges Unternehmen halten; massen dieses eine Sache ist, so nicht allein vielen Intriguen unterworffen, sondern auch / wo man genau Achtung darauf hat, täglich neue Observationes abnehmen läßet. Wer die Missbräuche erweget, so bisher daby eingeschlichen, und nicht vorsätzlich, bey ißigen hier und dar Holz manglenden Zeiten, in einem unheuren widerwärtig - Gothischen Mode-Osen, vieles vergeblich, und wohl sündlich verschwenden will, wird die tieff eingewurzelte Regul, ein großes Zimmer müsse einen schönen großen und aufgetürmten Oesen haben/ der fast bis an die Decke reicht, keineswegs beobachten, und diesesben gemeinen Leuten um so weniger ohne Alergernis gestatten können. Daher dem schon vor langen Jahren solcher Unsug missbilliget, und Anno 1557 von Ferdinando, damahlen Römischem Könige, höchst glorioſesten Andenkens, auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, einem Bürger zu Straßburg, Friedrich Frömer, der damahls um die Verbesserung der Oesen beschäftiget gewesen, ein nachdrückliches Privilegium ertheilet worden, damit seine zur Holz-Ersparung und zum allgemeinen Nutzen ersprißliche Bestrebung dadurch bestetigt, und überall eingeführet werden dürfste. Wie nun diese Manier, die Camine, Stuben- und Back-Oesen mit merklichem Vortheil zu heizen, durch besagten Frömer, auch Conrad Zwicken zu Rhor, und Hans Ulrich Rundigmarin zu Costanz, mehr und mehr erweitert ward, hat darauf Franz Reßler, ein in der Geometrie und anderen Theilen der Mathematique geübter Mahler, Anno 1618 zu Frankfurt am Mayn eine sonderbare Holzspars-Kunst, mit etlichen in Kupffer gestochenen Oesen zum Vorschein gebracht; wovon etwas im XI Theil der Anno 1651 hier in Nürnberg gedruckten Schwenderischen Fortsekzung mathematischer und philosophischer Erquic-Stunden zu lesen. Um das Jahr 1660 hat man ferner von Mons. Blucher, einem klugen Untersucher des Feuers, Demonstrationes mit mancherley Einrichtung zu Lion bekommen, welche Mantene, der, wie man weis, Anno 1680 gelebet, mit seinen Concepten noch mehr erläutert, und vermittelst des Rauches viele Wärme zu erhalten gelehret: indem er die horizontalen und perpendicularen Unterschiede in den Oesen eingeführet / und Heleng damit bewogen, solche und andere Versuche ebenfalls

falls anzustellen, wovon unterschiedliche in einem Anno 1683 vollführten Msc. etlichen Liebhabern zu Mayland, von einem Kauffmanne allda gezeigt worden. Was hiernächst von dieser Materie bey Gerrit Roosen, der Anno 1695 von Einrichtung der Kachel-Ofen geschrieben, und in Blondels Cours d'Architecture 1698; it. von Leonhard Sturm, in den Anmerkungen über Davilers Bau-Kunst; bey Goldmannen in seiner Ausübung der Civil-Bau-Kunst: und in Böcklers Haus- und Feld-Schule zu einerley Zeit, nehmlich Anno 1699 gedacht worden; als auch, was Mr. Gauger An. 1713 in der Mecanique du feu erörtert, welche An. 1715 mit Vermehrungen von Anton Heinrich Horsten in das Deutsche überzeugt wieder heraus kam: und dieses, so man An. 1714 von der Molwitzischen, mit wenig Holz zu bestreitenden, Erzt-Schmelzung gehörte, desgleichen neulichst noch, Anno 1715 von Hrn. Hof-Rath Wolff in den Element. Mathes. universæ Tom. II. pag. 994 seqq. und in andern Büchern; z. E. Herrn Profess. Leutmanns Vulcano famulante oder sonderbahrer vermehrter Feuer-Nutzung Anno 1723 antrifft, habe mir, ohne Ruhmredigkeit zu melden, meistens bekannt gemacht, mit dem jenigen, was ich so wohl an einigen Orten in Schweden, Norwegen, Dänemark, Sachsen und Holland, mit eigenen Augen, an Ofsen und Caminen eingeholet, füglich verknüpft, und bey zugestossener Gelegenheit mit erwünschtem effect angegeben: und zwar bloß zu dem Ende, damit man daraus abermahl erkenne, daß nicht allein Stuben-Ofen mit wenig Holz zu befeuern, sondern auch eben so gut und sauber als Camine, den Nutzen und der Gestalt nach, herzustellen möglich sey, und dennoch der Bau-Zierde des Zimmers nicht das geringste beraubet, vielmehr ein ziemliches beygetragen werde, die Handwerks-Leute aber in dergleichen Arbeit fertigeren Handgriff und geschicktere Einfälle erlangen können; sintemahlen ich zu dieser Absicht alles mit satsamen Erinnerungen, Profilen und Mensuren versorget, wodurch sie meinen Anleitungen nicht nur ohne Schwierigkeit nach zu ahmen, sondern wohl endlich noch was besseres daraus zu Stand zu bringen fähig werden möchten; welches mich sehr erfreuen soll. Begnüge ich anbey curieuse Gemüther mit den diesmähligen Dessen in etwas, und man würdiget selbige einer holden approbation; so werde, wo mir Gott Leben und Gesundheit gönnet, meine kleine stück-weis hervortretende Ausgaben fort und fort erstrecken, und noch viel anderes, von der concentrischen und Grund-Proportion der Goldmannischen Tabellen, samt allem dem jenigen getreulich eröffnen, was in den Zusammenhang der Bau- und Mahler-Kunst seinen unentbehrlichen Einfluß hat.

Haupt-Register der in diesem Werke abgehandelten Ofsen.

Caput I.

Einen zierlichen und bequemen Stuben-Ofen zu machen, der nicht nur wenig Holz zu seiner Heizung erfodert: sondern auch von aller Beschwerlichkeit des Rauchens befreyet seyn kan. pag. 3.

Caput II.

Beschreibung eines wohlgestalteten Wind-Ofens, bey dem man sich gar keines Rauchens zu besorgen hat: und der mit wenigem Holze sehr nachdrückliche Hitze mittheilen kan. pag. 13.

Caput III.

Erläuterung eines saubern Wind-Ofens mit dreyen auf einander ruhenden eisernen Kugeln, welchen man innerhalb wenigen Minuten, mit drey bis vier Pfund hartem Holz stark heizen kan. pag. 17.

Caput IV.

Ein neu inventirter Ofen, welcher gegen einen von gleicher Art gemachten Schrank über, geordnet werden kan. pag. 20.